

Michael Winfried Rak

Dr. med. dent.

Validierung der deutschen Version des P-QOL Fragebogens

Geboren am: 27.06.1982 in: Bad Mergentheim

Staatsexamen am: 03.12.2008 an der Universität: Heidelberg

Promotionsfach: Frauenheilkunde

Doktorvater: Herr Prof. Dr. med. Alexander Scharf, MBA

Die vorliegende Arbeit orientiert sich an der englischen Ursprungsstudie von Digesu: „P-QOL: a validated questionnaire to assess the symptoms and quality of life of women with urogenital prolapse“.

Die Daten beruhen auf einer Stichprobe von 215 Frauen, die von September 2006 bis August 2007 in der Ambulanz der Universitätsfrauenklinik Heidelberg, in der Ambulanz des Diakoniekrankenhauses Mannheim und in sieben weiteren gynäkologischen Praxen rekrutiert wurden. Das Ziel dieser Studie ist die Validierung der deutschen Version des P-QOL Fragebogens. Es wird die Lebensqualität und die Symptomatik zwischen 140 symptomatischen und 75 asymptomatischen Patientinnen untersucht. Der Fragebogen wurde zunächst professionell ins Deutsche übersetzt und kulturell angeglichen.

Der Vergleich der Symptomfragen zwischen symptomatischen und asymptomatischen Patientinnen, die eine Symptomauswirkung einer Senkung abschätzen, weist höchst signifikante Unterschiede auf. Dabei ist wichtig, dass diese Senkungssymptomfragen eine direkte Beziehung zum Urogenitaltrakt und zu anatomischen Strukturen aufweisen, denn nur dann sind sie signifikant unterschiedlich.

Die Symptomfragen zum Thema Inkontinez weisen keine signifikanten Unterschiede zwischen symptomatischen und asymptomatischen Patientinnen auf. Weder die Stressinkontinenz noch die Dranginkontinenz korreliert mit einer fortgeschrittenen Beckenbodensenkung. Dennoch lässt sich ein Zusammenhang zwischen erhöhter Prolapsgraduierung und erhöhtem Grad der Stressinkontinenz erkennen.

Im letzten Teil der Symptomfragen wird das Gebiet Defäkation untersucht. Hierbei weisen die sechs Symptomfragen ungleich signifikante Unterschiede auf. Die Frage mit direktem Bezug zu Senkungsbeschwerden zeigt dabei einen höchst signifikanten Unterschied.

Ein Urogenitalprolaps kann einen großen Einfluss auf die Lebensqualität haben. Dies zeigt der Vergleich der Lebensqualität der symptomatischen und asymptomatischen Patientinnen, welcher überwiegend höchst signifikante Unterschiede aufweist. Patientinnen fühlen sich häufig in ihrer beruflichen oder häuslichen Tätigkeit beeinträchtigt. Ebenso leiden sie oft an körperlichen und sozialen Einschränkungen und an einem psychischen Ungleichgewicht. Des Weiteren wird mit einem hoch signifikanten Unterschied gezeigt, dass die allgemeine Gesundheit und die Partnerschaftsbeziehung durch eine Senkung in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Vergleich der Ergebnisse mit denen der Ursprungsstudie von Digesu et al. und weiteren Studien europäischer Autoren, welche ebenfalls den P-QOL Fragebogen übersetzt und validiert haben, zeigen weitgehend analoge Ergebnisse.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass neben einer korrekten Feststellung der Senkungsart und der Senkungsgraduierung weiterhin die Einschätzung der Symptomatik einer Senkung und der Lebensqualität von großer Bedeutung ist, da diese nicht zwangsläufig mit der Senkungsgraduierung korrelieren. Da eine Beckenbodensenkung keine lebensbedrohliche Erkrankung ist, stellt die erfasste Lebensqualität und das Beschwerdebild die Hauptindikation für einen chirurgischen Eingriff dar. Darüber hinaus lässt sich anhand dieser beiden Faktoren (Symptomatik und Lebensqualität) ablesen, ob eine Behandlung erfolgreich war, oder ob weitere Therapieschritte nötig sind. Aus diesem Grund sollte die Verbesserung der Lebensqualität das Hauptziel einer jeden Behandlung darstellen.

Außerdem sollte darüber nachgedacht werden, ob zur Lebensqualitätsbestimmung auch die Wahrnehmung der physischen Erscheinung („body image“) der Patientinnen miteinbezogen werden sollte. Einige Studienergebnisse zeigen, dass das „body image“ für die Wahrnehmung der Lebensqualität eine große Bedeutung darstellt.

In unserer Studie wird gezeigt, dass der ins Deutsche übersetzte und kulturell angegliche P-QOL Fragebogen ein verlässliches und valides Instrument zur adäquaten Erfassung von Symptomen, Lebensqualität und Behandlungserfolg bei Patientinnen mit Urogenitalprolaps darstellt. Der P-QOL Fragebogen sollte daher von Ärzten routinemäßig in die Therapie integriert werden.